

Aus dem 2. NACHRICHTENBRIEF der SEKTION KUNSTWISSENSCHAFT
der VDS-Medienkonferenz Kunst und Medien, 16. 10. 1973

1) Bericht zur Tagung des UV in Frankfurt 6.-8.10.1973

Bei diesem Bericht handelt es sich nicht um ein Protokoll; das Protokoll der Tagung wird in den "Kritischen Berichten" des UV (Jg. 1, H. 3, S. 5ff) veröffentlicht und außerdem jedem UV-Mitglied zugeleitet. Hier sollen nur diejenigen Punkte erwähnt werden, die für die Sektion Kunstwissenschaft wichtig sind, d.h. die Entwicklungen bei der Kongreßvorbereitung.

Die Verhandlungen zwischen UV (Ulmer Verein für Kunstwissenschaft) und VdK (Verband deutscher Kunsthistoriker) über das Programm des Kunsthistorikerkongresses in Hamburg im Oktober 1974, die der VdK als abgeschlossen betrachtet, haben zu keinem befriedigenden Ergebnis geführt, trotz des unermüdlichen Einsatzes derjenigen Mitglieder im Vorstand und Beirat des VdK, die eine Doppelmitgliedschaft in VdK und UV innehaben (sie waren gegenüber den anderen Mitgliedern in der Minderheit und wurden oft genug überstimmt). Nach einer ausführlichen Diskussion des jetzigen Standes der Kongreßvorbereitung stellte die UV-Versammlung fest, daß weder das Generalthema des Kongresses ("Konsequenzen der Moderne" - seinerseits schon ein Kompromiß) vom VdK als verpflichtend und verbindlich betrachtet wurde, noch die UV-Mitglieder genügende Mitbestimmungsmöglichkeiten auch nur in einigen Sektionen hatten, wie sich an der Besetzung der Sektionsleitungen durch Sauerländer zeigte. Dazu kam noch, daß Sauerländer sich weigerte, mit dem UV-Vorstand offiziell zu verhandeln und nur private Gespräche und "Anregungen" akzeptierte - und das nicht einmal so oft, wie es nötig gewesen wäre; außerdem hatten der VdK-Vorstand und der Beirat mehrheitlich beschlossen, daß Studenten von der organisatorischen Beteiligung und Planung des Kongresses ausgeschlossen bleiben sollten, d.h. daß lediglich Einzelne als Referenten oder Korreferenten von den Sektionsleitern angeworben werden könnten.

Einhellige Meinungsbilder (mit 1-3 Enthaltungen) zu allen drei Punkten (1. Verwässerung des Generalthemas und fehlende inhaltliche Mitbestimmungsmöglichkeiten für den UV. 2. Mißachtung des UV als selbständiger Organisation und 3. Ausschluß der Studen-

ten) ergaben, daß für den UV diese Situation untragbar geworden ist. Daraufhin wurde die Möglichkeit eines Gegenkongresses analysiert. Es zeigte sich, daß ein solcher Gegenkongreß sowohl inhaltlich als auch organisatorisch voll durchführbar ist. Herr Schneede, der Leiter des Hamburger Kunstvereins, hat dem UV die Räume des Kunstvereins zugesagt, nachdem die ursprünglich für einen möglichen Gegenkongreß angebotenen Räume der Kunsthalle von deren Direktor Werner Hofmann inzwischen dem VdK versprochen worden sind.

Die Sektion Kunstwissenschaft gab daraufhin den Bochumer Beschluß bekannt, daß sie bereit sei, im Falle eines Gegenkongresses diesen mit zu tragen. Eine Abstimmung der UV-Mitglieder ergab, daß zur Zeit des VdK-Kongresses in Hamburg ein Kongreß des UV und der SK (Sektion Kunstwissenschaft) stattfinden soll.

Sollte der VdK aufgrund dieses Beschlusses in neuerliche, offizielle Verhandlungen mit dem UV und der SK eintreten, die zu akzeptablen Ergebnissen führen (was höchst unwahrscheinlich ist), kann dieser Beschluß noch einmal überprüft werden.

(Das in Frankfurt beschlossene Programm siehe in der vorliegenden Nummer, S. 9 f)

Auf der nächsten Sektionssitzung in Tübingen müssen nun folgende Fragen geklärt werden:

- a) In welchen Sektionen können und wollen Studenten mitarbeiten? Vorschläge und Anregungen dazu, in möglichst konkreter Form, sollten bis Tübingen vorliegen.
- b) Welche zusätzlichen Themen werden vorgeschlagen?
- c) Welche Form soll der Kongreß haben: Plenumskongreß, mehrere parallel laufende Veranstaltungen oder eine Mischform aus beiden?
- d) Die kommissarischen Vertreter der SK im Organisationskomitee müssen bestätigt oder neu gewählt werden.
- e) Es müssen Vertreter der SK für das Ortskomitee gefunden werden.

Die inhaltliche Diskussion über den Gegenkongreß und unsere Mitarbeit daran muß demnach einer der Hauptpunkte der Tübinger Sitzung werden.

Wir rufen alle Interessierten auf, sich an dieser Sitzung aktiv zu beteiligen!

2) Verhandlungen SEKTION KUNSTWISSENSCHAFT - VDK

Ein ausführlicher Bericht über die Verhandlungen der Sektion mit dem VdK wird in Tübingen gegeben werden. Entscheidend ist die folgende Passage aus dem letzten Brief des Vorsitzenden des VdK, Sauerländer, vom 26.9.73:

"Die Satzung des VdK sagt in § 10: "Vorstand und Beirat bereiten gemeinsam den Deutschen Kunsthistorikertag vor". Von diesem Mandat ... können sie sich nicht entbinden und können es auch nicht teilweise delegieren ... Vorstand und Beirat machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß ein Abweichen von diesen Vorschriften bei der Vorbereitung der letzten Kongresse an dieser Rechtslage nichts ändert und keine Rechtsfolgen nach sich zieht."

Nach den während der 2. Sektionstagung in Bochum festgelegten Bedingungen kommt damit für die Sektion praktisch nur noch ein Gegenkongreß in Frage.

3) Erarbeitung eines Papiers zur Studienreform

Entsprechend den Bochumer Beschlüssen wurde die Zusammenarbeit mit dem ULMER VEREIN in dieser Frage aufgenommen. Der UV hat inzwischen ein ca. 50 Seiten starkes Arbeitspapier vorgelegt, das in Tübingen ausführlich diskutiert werden sollte. Es wurde an alle westdeutschen Institute verschickt; stellt möglichst viele Kopien her und bringt sie nach Tübingen mit !

4) Tübinger (3.) Tagung der SEKTION KUNSTWISSENSCHAFT

Auf Wunsch einiger "arbeitender Gruppen" und wegen der neuen Entwicklung in der Kongreßplanung wurde der Tagungstermin um 2 Wochen verschoben auf den 16.-18. November 73. Werbt unter den Kollegen für eine breite Teilnahme an der Tagung !

Mit solidarischen Grüßen
gez. Eckhard Siepmann
SEKTION KUNSTWISSENSCHAFT